

HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER FINDEN KLIMA- UND UMWELT SCHUTZ RELEVANT SIE FÜHLEN SICH GUT INFORMIERT UND HANDELN RESSOURCENSCHONEND

Die Themen Klima- und Umweltschutz sind im Handwerk relevant. Über 83 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker erachten sie als wichtig bis sehr wichtig und weisen damit ähnliche Werte wie die Befragten der IKK classic Befragung „Berufliche Zufriedenheit/Nachhaltigkeit Deutschland“ (81,2 Prozent) auf (IKK classic, 2022b) (s. Abb. 11). Mehr als 78 Prozent fühlen sich zudem gut zu dem Thema informiert (s. Abb. 12). Damit erreichen die Handwerkerinnen und Handwerker einen höheren Wert als die Gesamtgesellschaft, die sich nur zu 70 Prozent gut informiert fühlt (IKK classic, 2022b).

Trotz der Wichtigkeit und Informiertheit zum Klima- und Umweltschutz ist das Umweltbewusstsein der Handwerkerinnen und Handwerker noch ausbaufähig. Nur 35,9 Prozent geben an, umweltbewusst zu agieren, 58,9 Prozent nur etwas umweltbewusst zu agieren.. Ältere Personen schätzen sich als umweltbewusster ein als jüngere Befragte.

Handwerkerinnen und Handwerker sind in ihren Berufen darauf angewiesen, natürliche Ressourcen zu schonen, um nachhaltig und langfristig arbeiten zu können. Auch wenn natürliche Ressourcen bereits geschont werden, besteht hier mit 59,9 Prozent noch Ausbaupotenzial (IKK classic, 2022a).

Thema: Klima 1: Klima- und Umweltschutz allgemein und mit Bezug auf Transport 1/3

Wichtigkeit des Themas Klima- und Umweltschutz

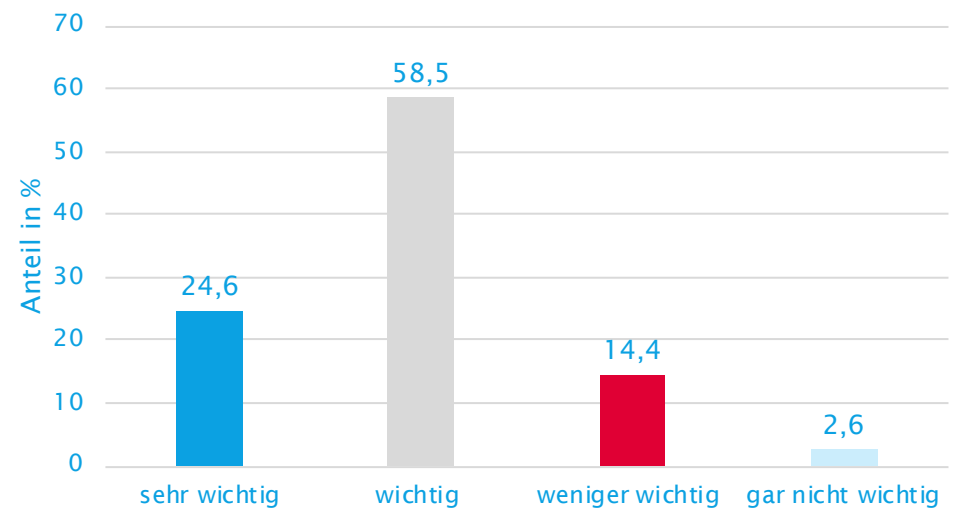


Abb. 11: Wichtigkeit Klima- und Umweltschutz

Informiertheit über das Thema Klima- und Umweltschutz

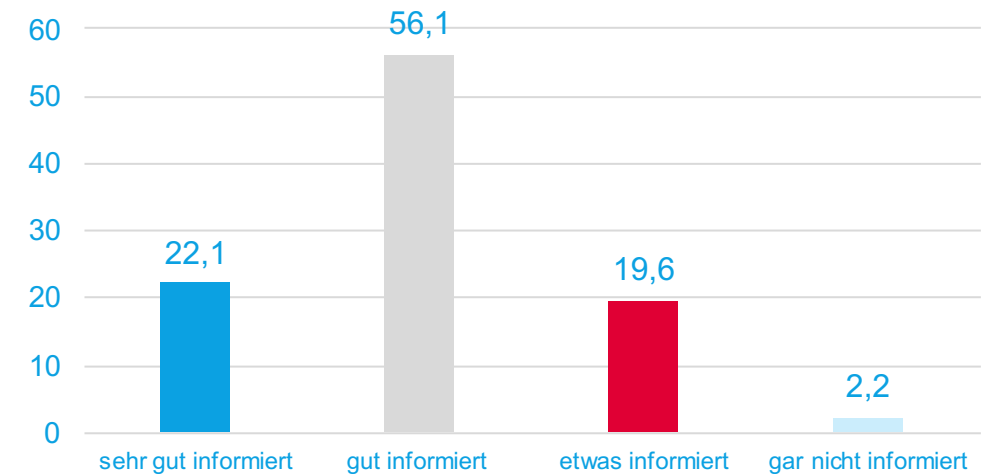


Abb. 12: Informiertheit zum Thema Klimawandel und Klimaschutz

Handwerkerinnen und Handwerker sind der Gesamtgesellschaft in einigen Punkten im privaten Alltag voraus. So trennen beispielsweise 80 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker ihren Abfall (IKK classic, 2022a), bei der Gesamtbevölkerung sind es nur 68 Prozent (IKK classic, 2022b). Darüber hinaus achten 57,8 Prozent (IKK classic, 2022a) der Befragten darauf, Energie zu sparen, während es in der Gesamtgesellschaft nur 40,5 Prozent tun (IKK classic, 2022b). Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung, in der nur 44,3 Prozent zu energieeffizienten Produkten greifen, sind es bei den Handwerkerinnen und Handwerkern 59 Prozent. Und: 62,9 Prozent des Handwerks (IKK classic, 2022a) legen Wert auf eine energieeffiziente Heizung und gute Dämmung, der prozentuale Wert der Gesamtbevölkerung liegt bei 37,7 (IKK classic, 2022b) (alle Angaben s. Abb. 15).

Maßnahmengreifung im privaten Alltag

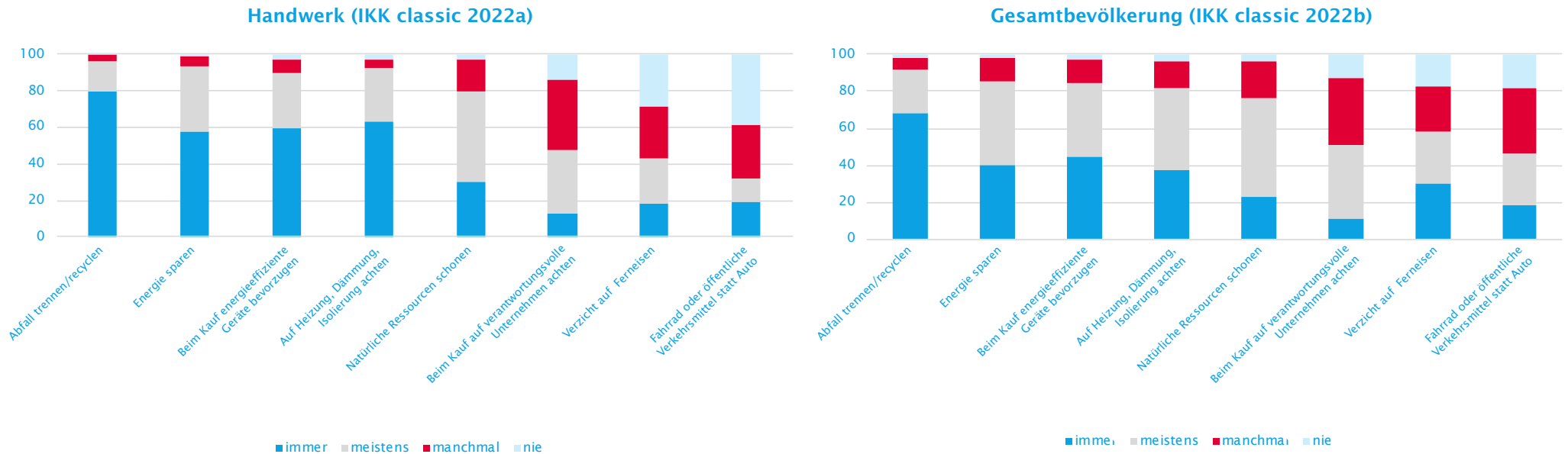


Abb. 15: Maßnahmengreifung im privaten Alltag – Vergleich mit IKK 2022b

Insgesamt lässt sich außerdem festhalten, dass sich 39,9 Prozent der Betriebe bewusst mit dem Thema Klima- und Umweltschutz befassen (IKK classic, 2022a). So scheint unter anderem der Wille, Alternativen zum Auto zu nutzen, da zu sein. Lediglich die Rahmenbedingungen lassen es nicht zu. Unter anderen Bedingungen würden nur noch 38 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker das Auto nutzen, 18 Prozent zu Fuß gehen und 28 Prozent in die Fahrradpedale treten. Diese Werte verdeutlichen die Wichtigkeit, die das Thema Transport in Zukunft spielen wird, um Nachhaltigkeit im Handwerk voranzutreiben (alle Angaben s. Abb. 13).

Ein Beispiel: Würde bei einem Transportweg von 10 km anstelle des Autos das Rad genutzt, könnten bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 6l/100 km bereits 1,39 kg CO₂ eingespart werden (adfc Einspar Rechner, 2023).

Wahl des Transportmittels unter besten Rahmenbedingungen

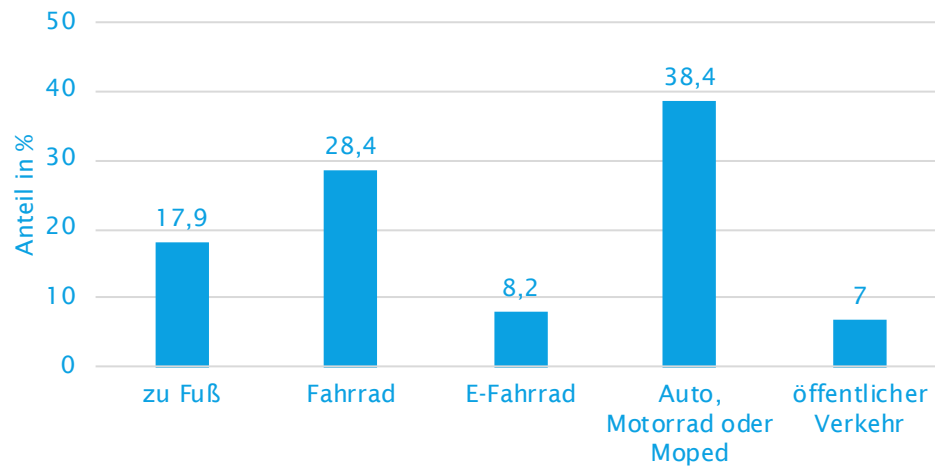


Abb. 13: Wahl des Transportmittels unter besten Rahmenbedingungen

HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER SPÜREN DEN EINFLUSS DES KLIMAWANDELS

IN IHRER TÄGLICHEN ARBEIT

Über 27 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker geben an, den Einfluss des Klimawandels in ihrer täglichen Arbeit bereits „spürbar“ bzw. „stark spürbar“ zu vernehmen. Am stärksten betroffen sind dabei mit 39,2 Prozent das Nahrungsmittel-, mit 47,2 Prozent das Holz- und mit 35,5 Prozent das Baugewerbe (IKK classic, 2022a).

Die Spürbarkeit des Klimawandels lässt sich folgendermaßen aufteilen:

1. Handwerkerinnen und Handwerker sind direkt als Person vom Klimawandel betroffen
2. Handwerkerinnen und Handwerker sind indirekt durch die Arbeit betroffen
3. Der Handwerksbetrieb ist betroffen

Innerhalb der IKK classic „So gesund ist das Handwerk“ WBefragung (2022a) wurden den Befragten in diesem Block offene Fragen gestellt, die qualitativ erhoben wurden.

Festzuhalten ist, dass besonders die zunehmende Hitze in den Sommermonaten die Handwerkerinnen und Handwerker der verschiedenen Gewerke den Klimawandel spüren lässt. So geben sie unter anderem an, dass in den warmen Sommermonaten mit Ventilatoren gekühlt wird, was zu Verspannungen, Erkältungen und trockenen Augen führt oder, dass sie während langer Hitzeperioden weniger leistungsstark sind und zudem die Schlafqualität durch erhöhte Temperaturen negativ beeinflusst wird.

Auch in Bezug auf die Arbeit machen sich Veränderungen im Klima bei den Handwerkerinnen und Handwerker bemerkbar. Wie bereits erwähnt sind Veränderungen besonders im Holzgewerbe zu verzeichnen. Dies liegt mitunter daran, dass Bäume aufgrund des Käferbefalls absterben und unbrauchbar werden. Ein anderer Handwerker berichtet, dass die trockenen Böden beim Ausschachten von Gebäuden problematisch seien, da sie für Bagger härter zu durchdringen sind und Erde schneller nachrutschen würde.

Eine große Rolle in Bezug auf die Spürbarkeit des Klimawandels für die Betriebe spielt die Kostensteigerung von Materialien sowie die unvorhersehbaren Wetteränderungen, die Arbeitsprozesse verzögern und termingerechtes Arbeiten erschweren. Hinzu kommen die steigenden Energiekosten, von denen sowohl die Räumlichkeiten der Betriebe als auch die zu nutzenden Maschinen betroffen sind (alle Angaben s. Abb. 14).

Mit diesen Erkenntnissen im Blick, ist es der IKK classic ein Anliegen, gemeinsam mit und für das Handwerk und seine Mitarbeitenden Möglichkeiten zu schaffen, Umwelt und Klima aktiv zu schützen. Denn Klimaschutz heißt Gesundheitsschutz.

Übersicht der Auswirkungen

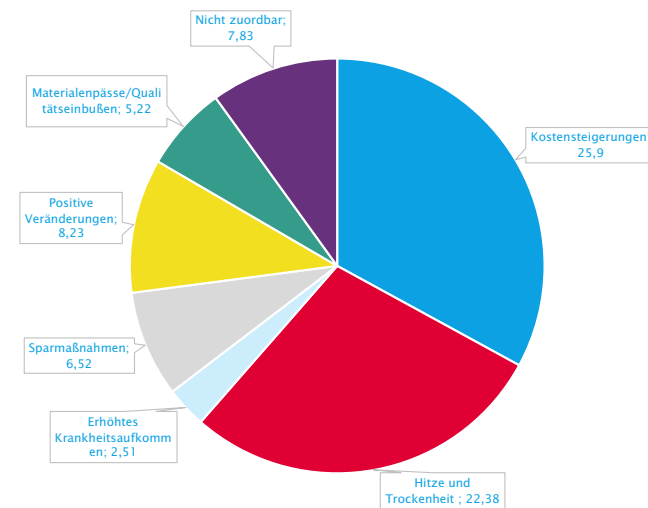


Abb. 14: Übersicht der Auswirkungen auf die tägliche Arbeit